

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 4 (1928-1929)
Heft: 20

Artikel: Aufgaben für Unteroffiziere in der Führung der Lmg.- und Füs.-Gruppe
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-711479>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

differenz sich mit einem Zeitunterschiede von nur einer Minute folgten, während in der leichten Kategorie die letzte Patrouille mit einem Zeitunterschied von nur 23 Minuten durchs Ziel lief.

Dank der weitgehenden Unterstützung durch Behörden, Transportanstalten und Truppenkommandanten, sowie weiterer Kreise Engelbergs, konnte die Hälfte der Einzelläufer und Patrouilleure an der eindrucksvollen Preisverteilung im Grand Hotel mit Preisen bedacht werden. Der Brigade-Kdt., Herr Oberst **P. Schmid**, konnte bei diesem Anlass in seinem kernigen Begrüßungsworte einen wesentlichen Fortschritt im militärischen Skilaut, sowohl in quantitativer, wie in qualitativer Beziehung konstatieren.

Als Abschluss dieser Tätigkeit stellte die Brigade an den grossen Skipatrouillenwettbewerb nach Arosa vier Patrouillen (je eine von der Geb.-Art.-Abt. 4, den Bat. 44, 47 und 41), die sich in dieser Reihenfolge im 7., resp. in den mittleren Rängen der leichten Kategorie placieren konnten.

- Aufgaben** für den Korporal, der die Feldwache führt:
1. Was tut der Korporal, nachdem ihm der Hauptmann den Befehl erteilt hat?
 2. Wie marschiert er nach dem Gehöft? Beurteilung der Lage. Entschluss und Anordnungen.
 3. Wie richtet der Korporal seine Feldwache ein? Beurteilung der Lage. Entschluss und taktische Anordnungen. Technische Einrichtung der Stellung. Munition, Meldungen, Verpflegung.
- Lt. H.

Eingegangene Lösungen.

1. Lösung von Wm. Vontobel Heinrich, Füs.-Kp. III/71, Ottikon-Gossau (Mitglied des U.O.V. Zürcher Oberland.)

1. «Was tu ich», nachdem ich vom Hauptmann den Befehl erhalten habe?
Zu meiner Gruppe zurückgekehrt, nehme ich dieselbe von der Kolonne weg und gebe denselben Befehl an Korp. Y auch für seine Gruppe.
2. «Zum Gehöft» gehe ich mit zwei Füsiliere zur Rekonoszierung im Laufschrift voran und lasse die beiden Grup-

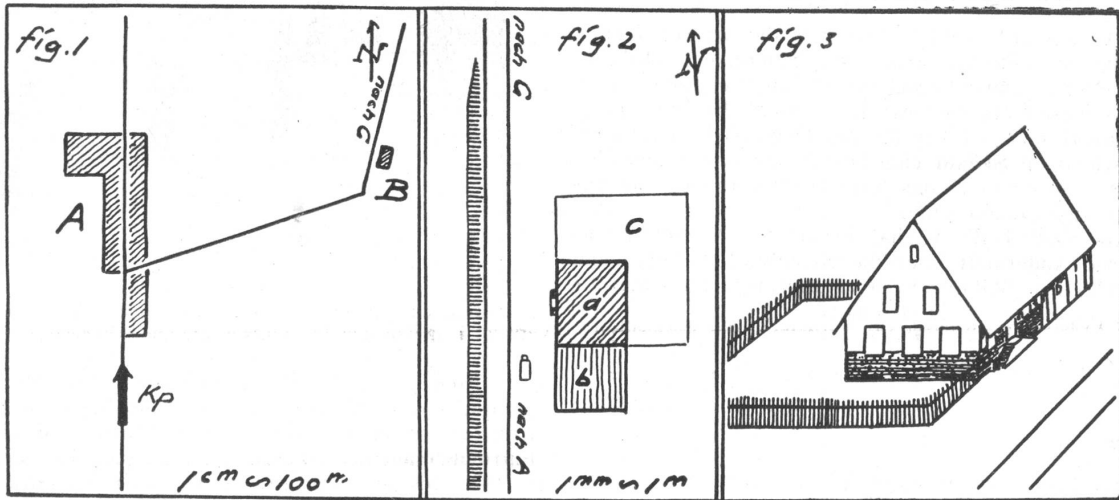


Fig. 1.) Übersichtsskizze, Fig. 2.) Lageplan des Gebäudes B., Fig. 3.) Ansicht (axonometrisch) des Gebäudes von der Feindseite.

Aufgaben für Unteroffiziere in der Führung der Lmg.- und Füs.-Gruppe.

Führungs-Aufgabe Nr. 12.

Lage: Unsere Kompanie gelangt abends 20.00 Uhr (im Sommer) zum Dorf A. (Siehe Fig. 1.) Noch bevor das Dorf erreicht ist, ruft der Kompagniekommandant während des Marsches den Schützenkorporal X zu sich:

«Feind kommt von Norden, seine Patrouillen wurden vor einer halben Stunden 4 km nördlich A gesehen.

Unsere Kompanie ist Vorpostenkompanie, sie richtet sich in A ein.

Ungefähr 300 m östlich von A ist ein Gehöft (B). (Der Kompagniekommandant zeigt dasselbe dem Korporal im Gelände.) Sie gehen mit Ihrer Gruppe und der Lmg.-Gruppe Y in dieses Gehöft und richten sich dort als **Feldwache** ein. Sie sperren die Strasse, die von G nach A führt und halten den Hof.

Sie marschieren sofort von der Kompanie weg. Meldungen treffen mich hier im Dorf im «Leuen». Haben Sie noch etwas zu fragen?»

Anmerkung über die Beschaffenheit des Gehöftes:

- a) Wohnhaus: starker Steinbau, unten Kalksteine im Blockverbande, oben Ziegelmauer, gegen einzelne Schüsse sicher.
- b) Scheune: unten Ziegelmauer, oben Holzbau.
- c) Garten mit starkem Eisenzaun, keine Pflanzungen, die die Sicht hindern.

pen von Korp. Y, welcher auch zu orientieren hat, nachführen. (Unter Fliegerdeckung.)

Ueberlegung auf dem Marsch zum Standort:

Der anmarschierende Gegner wird seine Spitze noch bei Tageshelle möglichst weit vortreiben wollen, daher ist höchste Eile und Arbeit unter Deckung geboten.

3. Im Gehöft B angekommen, stelle ich die beiden Füsiliere als Schildwachen auf und zwar (während der Tageshelle) den einen als Beobachter feindwärts auf den Estrich, den andern im Erdgeschoss des Wohnhauses.

Sobald die beiden Gruppen angekommen sind, bezieht das Lmg. Stellung im Erdgeschoss des Wohnhauses mit Schusswirkung auf die Strasse nach G. Die Füs.-Gruppe bleibt bis zur Dunkelheit (nicht mehr lange) im Gebäude und gräbt sich nachher im Garten und links der Strasse auf der Böschung abwechslungsweise ein. (Die eine Hälfte gräbt sich ein, die andere Hälfte bleibt gefechtsbereit in Stellung.)

Bei völliger Dunkelheit werden die Schildwachen in die Gefechtsstellung hineingenommen und für deren stündliche Ablösung gesorgt. Ist die Gefechtsstellung eingerichtet und durch mehrmaligen Stellungenbezug die sofortige Bereitschaft gesichert, kann ich abwechslungsweise die Hälfte der Mannschaft zwecks Verpflegung und Ruhe in das Gebäude zurücknehmen.

Schon bei Tageshelle resp. bei Anbruch der Dämmerung Sorge ich für Verbindung mit der Kp. in A in Sachen Verpflegung und event. Meldungen.

1. Meldung über genaue Aufstellung und Organisation der Feldwache an Kp.-Kdo.

2. Lösung von Hufschmied-Gefr. Reithaar Armin,

F.-Art.-Pk.-Kp. 17, Erlenbach-Zürich. (Mitglied der U.O.G. Zürichsee rechtes Ufer.)

1. Was macht Korp. X nach erhaltenem Befehl?

Korp. X wiederholt den Befehl, überlegt kurz, wie er die Sache anfassen will, teilt dies dem Kommandanten mit und meldet sich ab.

2. Beurteilung der Lage, Entschluss und Anordnungen:

Da die feindlichen Truppen nur noch zirka 4 km von A entfernt sind, können sie in zirka $\frac{1}{4}$ Std. dort eintreffen, also heisst es rasch handeln. Ich gehe deshalb auf dem kürzesten Weg nach B. Befehle: Schützen-Gr. X! Lmg.-Gr. Y! Mir nach! Marsch! Laufschrift!

3. Einrichtung der Feldwache.

Beurteilung der Lage: Die Nähe der feindlichen Truppen bedingt grösste Aufmerksamkeit und sofortige Massnahmen zur Verteidigung; das Steinhaus, sowie das freie Gelände sind für die Feuerverteilung sehr günstig.

Entschluss und taktische Anordnungen: Das Lmg. muss sofort in Stellung. Lmg.-Korp.: Sie gehen an der Ecke da vorn, hinter dem Gartenzaun in Stellung! Ziel die Strasse und das Gelände nach G! «Schütze F: «Sie gehen auf den Estrich, bleiben etwas vom Fenster zurück, damit Sie nicht bemerkt werden, beobachten in Richtung G und melden alles, was Sie sehen!» «Sollte ein plötzlicher Angriff einsetzen, so verteilen die übrigen sich auf die Fenster, nach vorn, links und rechts!» Nun lasse ich durch die Mannschaft die Scheune und das Wohnhaus nach Absperrmaterial absuchen und herauschaffen, inzwischen rekonozziere ich das Gebäude und finde, dass das unterste nördliche Eckzimmer mit seinen zwei Fenstern feindwärts und nach der Strasse eine vorzügliche Lmg.-Stellung gibt, die übrigen Fenster besetze ich durch Schützen. Ich begeben mich nun ins Freie, um das herbeigeschaffte Absperrmaterial zu kontrollieren und Anweisungen für die Erstellung einer Barrikade zu geben; dieselbe muss von der Strassenböschung bis zum Gartenzaun reichen. Die Ausführung dieser Arbeiten übertrage ich dem Lmg.-Korp. und stelle ihm zehn Mann zur Verfügung. Mit der überzähligen Mannschaft begeben sich ins Haus und lasse folgende Arbeiten ausführen:

Die Fenster wegnehmen, zur Verhütung von Glassplitterverletzungen, sämtliche leicht brennbaren Gegenstände entfernen und in jedes Zimmer, insofern zur Verfügung stehen, je einen Zuber Wasser stellen, zur Laufkühlung des Lmg. und zum Löschen allfälliger Brandausbrüche; dann werden die Fensterläden geschlossen, Schießscharten angebracht und die Fensteröffnungen verbarrikadiert. Im untersten nordwestlichen Eckzimmer werden mit Tischen, Bänken, Türen etc. zwei Lmg.-Stellungen hergerichtet, eine nach Norden, sowie eine nach Westen, der Strasse zu. In der Scheune werden über der Mauer Schießscharten angebracht und Wasser hingestellt. Hierauf lasse ich das Lmg. in seine neue Stellung zurücknehmen und nachdem noch in der nordöstlichen Ecke des Gartens ein Reisighaufen errichtet ist zur Beleuchtung des Gebäudes bei einem allfälligen Angriff, und eine Wache dabei; zum Anzünden desselben verteile ich die Mannschaft bestimmt auf ihre Posten. Die Munition wird für Lmg. und Schützen bereit gelegt, so dass sie sofort zur Hand ist.

Meldung:

Feldwachkommandant Gehöft B. B, den 18. 8. 29., 20.30.

An den Kommandanten der Vorposten-Schützen-Kp. I/6 in A. Feldwache in B errichtet. Bestand: 1 Schützen- und 1 Lmg.-Gruppe. Die ganze Wache ist im Gehöft untergebracht. Dasselbe wurde zur Verteidigung eingerichtet. Feuerwirkung nach G, sowie links und rechts.

Der Feldwachkommandant: Schützen-Korp. X.

Verpflegung:

Nun lasse ich die Zwischenverpflegung einnehmen.

Gute und brauchbare Lösungen sandten weiter ein:

Korp. Bollmann Heinr., III/69, Zürich 5, Mitglied des U.O.V., Korp. Brem Albert, III/54, Basel. Zürich.

Korp. Frischknecht Hans, I/83, Winterthur, Mitglied des U.O.V. Winterthur.

Feldw. Graf Jakob, I/83, Zürich.

Lmg.-Korp. Graf Karl V/83, Zürich.

Wachtm. Schnetzer Hans, II/76, Rorschach, Mitglied des U.O.V. Rorschach.

Lmg.-Korp. Schori Otto, III/83, Langenthal, Mitglied des U.O.V. Oberaargau.

Wachtm. Windler, Kd. Sch.-Kp. II/7, Schlattingen, Mitglied des U.O.V. Am Rhein.

Bemerkungen:

1. Der Korporal soll die Leute vor dem Abmarsch selbst orientieren.
2. Die Feldwache wird für die Nacht aufgestellt. In der Nacht müssen die Leute zusammengehalten werden, deshalb alles ins Haus herein. Das solide Gebäude bietet der Feldwache Schutz gegen Ueberranntwerden. In ihm kann sich die Feldwache auch dann noch halten, wenn sie umgangen ist.
3. Meldungen werden gesandt:
 - a) bei der Ankunft beim Standort;
 - b) nach dem Einrichten der Feldwache,
 - c) bei der ersten Berührung mit dem Feind;
 - d) bei wichtigen Vorkommnissen.
4. Der Korporal darf nicht an der Gruppe kleben bleiben. Er lässt die Gruppe vom Stellvertreter nachführen und geht selbst voraus, vor ihm zwei Späher. Wenn die Mannschaft beim Gehöft eintrifft, hat der Korporal bereits rekonozziert.
5. Hindernisse über Strassen müssen so angelegt werden, dass wir selbst sie leicht beseitigen können, damit eigene Truppen die Strasse benützen können. Lt. H.



Unteroffiziersverein der Stadt Bern. Der Unteroffiziersverein der Stadt Bern hat in seiner letzten ausserordentlichen Hauptversammlung seinen Vorstand wie folgt bestellt: Präsident: Feldw. Flück Emil; Vizepräsident: Feldw. Hasler Alfr.; I. Sekretär: Feldw. Kipfer Otto; II. Sekretär: Korp. Mathys Willy; I. Kassier: Wachtm. Kegele Engelbert; II. Kassier: Wachtm. Schneeberger Arthur; Redaktor: Oblt. Spörri Herm.; Chef des Geselligen: Gefr. Guggenbühl Ernst; I. Schützenmeister: Korp. Gygax Arnold; II. Schützenmeister: Oblt. Kuhn Robert; Pistolen-Schützenmeister: Fourier Lüthy Werner; Chef des Handgranatenwesens: Wachtm. Marty Joseph; Chef der Ausmärsche: Oblt. Wüthrich Gottfried. Das durch die Versammlung genehmigte Jahresprogramm 1929 sieht u. a. vor: Teilnahme am Feldsektionswettschiessen vom 4./5. Mai 1929; Durchführung eines Ausmarsches an der Auffahrt, den 9. Mai; Teilnahme an den Schweizer. Unteroffizierstagen in Solothurn; Durchführung eines zweiten Ausmarsches im Herbst, und Abhaltung eines Familienabends. Kr.

Mitteilungen des Zentralvorstandes. Communications du Comité central.

Druckfehler-Berichtigungen. Wir ersuchen die Verbands- und Sektionsleitungen, in der deutschen Ausgabe der «Allgemeinen Bestimmungen und Reglemente für die Wettübungen der Schweizer. Unteroffizierstage 1929» folgende Berichtigungen anbringen zu wollen: Seite 9, Allgemeine Bestimmungen für Sektionswettkämpfe: In Art. 6 soll es heissen «seit 31. Dezember 1928 bis zum 31. Mai 1929 (nicht 31. März 1929).

S. 20, Handgranatenwerfen, Art. 4b: «Die Würfe erfolgen auf eine Distanz von 15 m (nicht 5 m) in gedeckter Stellung.»

Tragen der Uniform an den Schweizer. Unteroffizierstagen.

Das eidgen. Militärdepartement hat auf die Eingabe des Zentralvorstandes bezüglich der leihweisen Abgabe einer Uniform an vorübergehend Dienstfreie oder Ausgemusterte durch die Zeughäuser entschieden: «Diesem Gesuche wird in gleicher Weise wie im Jahre 1925 anlässlich der Schweizer. Unteroffizierstage in Zug zu den nachstehenden Bedingungen entsprochen:

1. Den Mitgliedern der Sektionen des Schweizer. Unteroffiziersverbandes und Teilnehmern an den Konkurrenzen der Unteroffizierstage in Solothurn 1929, die